

Duschen gegen den Klimawandel : moderne Brausen sparen nicht nur Wasser, sondern auch Energie

Autor(en): **Schellenberg, Tania**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **83 (2008)**

Heft 10

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-107725>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Fotos: aquaclic

Sparpotenzial: eine warme Dusche benötigt bis zu 80 Liter Wasser und drei Deziliter Heizöl.

Moderne Brausen sparen nicht nur Wasser, sondern auch Energie

Duschen gegen den Klimawandel

Eine warme Dusche braucht nicht nur viel Wasser, sondern meist auch Heizöl und verursacht somit klimaschädliches CO₂. Sparsame Duschbrausen leisten deshalb einen Beitrag zum Klimaschutz.

Das Umweltkommunikationsbüro Gammarus zeigt Baugenossenschaften, wie sie ihre Mieterinnen und Mieter davon überzeugen können.

Von Tania Schellenberg*

Viele sind sich nicht bewusst, wie viel Energie im Warmwasser steckt: Wer fünf Minuten mit einer konventionellen Brause duscht, verbraucht nicht nur etwa 80 Liter Warmwasser, sondern auch rund drei Deziliter Heizöl. Moderne wassersparende Duschbrausen können diesen Verbrauch ohne Komforteinbuße halbieren. Einfacher lässt sich Klimaschutz wohl nicht betreiben.

Das Umweltkommunikationsbüro Gammarus lancierte deshalb in Zusammenarbeit mit dem SVW und dem Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften öbu das Projekt «Klimaschutz mit einem Dreh». Die Aktion spricht neben Firmen, Sport- und anderen Vereinen auch Liegenschaftsverwaltungen und Baugenossenschaften an. Sie will sie überzeugen, ihre Mitglieder auf des Thema aufmerksam zu machen und ihre Dusch-

brausen zum Beispiel bei Sanierungen, Neubauten oder Mieterwechseln umzurüsten. Die Stiftung Klimarappen unterstützt das Projekt, indem sie die wassersparenden Brausen pro Duschkopf um fünf Franken verbilligt.

Wassersparen lohnt sich

Sparsam Duschen ist vermutlich die kostengünstigste Klimaschutzmassnahme: Der Investition von rund 30 Franken stehen jährliche Einsparungen von 100 bis 300 Franken gegenüber. Dies schlägt sich auf die Nebenkosten nieder; mindestens der Energieanteil (etwa zwei Drittel) wird heute meist individuell abgerechnet. Auch der Umweltnutzen ist beachtlich: Die CO₂-Bilanz im Haushalt wird um rund zehn Prozent verbessert. Um die gleiche CO₂-Einsparung – etwa 400 Kilo pro Jahr – zu erzielen, müsste man rund 40 Energiesparbirnen ersetzen, 2500 Kilometer weniger Auto fahren

oder eine Solarkollektoranlage von einem Quadratmeter installieren. Das Sparpotenzial kann übrigens jeder Haushalt mit Eimer und Stoppuhr selbst testen. Verbraucht die Dusche mehr als zehn Liter Wasser pro Minute, ist eine neue Brause bereits in wenigen Monaten amortisiert.

In den letzten Jahren kamen viele wassersparenden Duschbrausen auf den Markt. Sparbrause ist aber nicht gleich Sparbrause. Baut ein Hersteller einfach einen Mengenregler in bestehende Modelle ein, entsteht oft ein flauer Wasserstrahl, der dem Ruf von sparsamen Duschköpfen schadet. Vergleichsdaten, wie sie zum Beispiel bei energieeffizienten Geräten unter www.topten.ch erhältlich sind, fehlen. Die Brausen müssten nach Qualitätskriterien wie Lebensdauer, Duschkomfort und Kalkbildung getestet werden. Gammarus arbeitet derzeit mit zwei auf Wassersparbrausen spezialisierten Herstellern zusammen, sammelt Produktdaten und plant, 2009 einen solchen Test durchzuführen.

Klimaschutz in der Genossenschaft

Baugenossenschaften sind eine wichtige Zielgruppe des Projekts: Sie können durch Informationen und Förderaktionen den einfachen Klimatipp bei ihren Mieterinnen und Mietern bekanntmachen. Das Thema eignet sich bestens, um den Dialog mit und unter den Genossenschaftsmitgliedern zu fördern. Mit etwas Fantasie lässt sich das

Thema einfach in eine Mieterinformation oder einen Genossenschaftsanlass einbinden. Einige Beispiele:

■ Beim Portemonnaie packen: Die Genossenschaft Gesewo in Winterthur legte ihrer Nebenkostenabrechnung eine Information über das mögliche Sparpotenzial bei, mit einem Gutschein, den die Mitglieder im nahegelegenen WWF-Laden einlösen konnten.



Moderne Sparbrausen verbrauchen bei gleichem Komfort halb so viel Wasser wie herkömmliche Duschköpfe. Dank einer ausgeklügelten Turbulenz-Technik entsteht ein fülliger Strahl, der aus Millionen von Tröpfchen besteht, die mit hohem Druck herausgeschleudert werden.

■ Sammelbestellung mit Barometer: Die Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft Winterthur (GWG) plant eine Sammelbestellung, in der die Mitglieder Sparbrausen, Energiesparlampen und spezielle Standby-Computermäuse günstig bestellen können. Wer online bestellt, sieht direkt im Barometer, wie viel er und seine Nachbarn sparen. Die Sammelpakete werden direkt an die Verantwortlichen der Liegenschaften geliefert, die Verwaltung hat einen minimalen Aufwand.

■ Ökosamichläuse: In der Zürcher Genossenschaft Kraftwerk1 gehen jeweils Anfang Dezember Samichläuse mit einem Korb von ökologisch sinnvollen Produkten (Duschköpfe, Stromsparmäuse, wiederaufladbare Batterien usw.) von Tür zu Tür. Die Mieter können ihr Geschenk selbst auswählen, womit gewährleistet wird, dass die Produkte auch wirklich gebraucht werden. Als weniger personalintensive Variante kann der Samichlaus die Geschenke natürlich auch in den Briefkasten legen. Die Produkte eignen sich auch als sinnvolle (alkoholfreie) Dankesgeschenke für engagierte Genossenschaftsmitglieder.

■ Für Feste und Genossenschaftsanlässe gibt es einen Infostand mit Demobrunchen und ein Bowling-Spiel für Kinder und Junggebliebene: Wer es schafft, die Hälfte der Petflaschen mit drei Würfeln zu treffen, erhält eine Brause, die den Wasserverbrauch zuhause halbiert.

Das Projekt «Klimaschutz mit einem Dreh» läuft noch bis 2012. Ziel ist es, bis dann mindestens 5000 Haushalte von diesem Klimaschutzipp überzeugt und damit 10 000 Tonnen CO₂ eingespart zu haben. Das Büro Gammarus berät interessierte Baugenossenschaften, wie sie ihre Mitglieder am besten motivieren können, und stellt bei Bedarf geeignete Hilfsmittel zur Verfügung. Dank der Förderung durch die Stiftung Klimarappen entstehen den Genossenschaften in der Regel keine oder nur geringe Kosten.

www.warmduschen.info
www.gammarus.ch

**Die Autorin ist Inhaberin des Umweltkommunikationsbüros Gammarus und ausserdem Vorstandsmitglied der Baugenossenschaft Kraftwerk1 in Zürich.*

Anzeige

Implenla Die Generalunternehmer.

Implenla denkt und baut fürs Leben. Gern.

www.implenla-gu.com